

61. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (GEWISOLA), Humboldt-Universität zu Berlin, 22.-24.09.2021

**Transformationsprozesse im Agrar- und Ernährungssystem: Herausforderungen für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**

Selbstorganisierte Arbeitsgruppe

## Landwirtschaft dreißig Jahre nach dem Ende der Sowjetunion: Rollenmodell für den Strukturwandel im Westen?

Koordination:

Martin Petrick

Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU)  
Justus-Liebig-Universität Gießen  
Senckenbergstraße 3  
35390 Gießen

[martin.petrick@agrار.uni-giessen.de](mailto:martin.petrick@agrار.uni-giessen.de)

### **Motivation**

Der Untergang der Sowjetunion im Jahr 1991 löste eine Diskussion über die künftige Organisation der Landbewirtschaftung in den Nachfolgestaaten aus, die auch dreißig Jahre später noch nicht zu abschließenden Antworten geführt hat. In welchem Maße prägen künftig Kapitalgesellschaften und Agrarerzeugung im industriellen Maßstab das Bild der Landwirtschaft? Wie schnell setzen sich die im Westen so etablierten landwirtschaftlichen Familienbetriebe durch? Welche Bewirtschaftungstechnologien dominieren künftig und mit welchen Konsequenzen für Management, Beschäftigung und Wertschöpfungsketten? Welche Zukunft steht der Tierhaltung bevor?

Aufgrund der zögerlichen Umstrukturierung der früheren Kollektivbetriebe, unklaren Eigentumsrechten und kollabierenden Vermarktungskanälen brach die Produktivität der postsowjetischen Agrarsektoren in den 1990er Jahren massiv ein. Westliche Beobachter erklärten die erste Transformationsdekade zum verlorenen Jahrzehnt. Doch wenige Jahre später hielten explodierende Nahrungsmittelpreise der Welt die Knappheit der landwirtschaftlichen Ressourcen vor Augen. Kapitalanleger und Industrielle entdeckten den Agrarsektor als vielversprechendes Investitionsobjekt – nicht nur in den fruchtbaren Steppen Russlands, Kasachstans und der Ukraine, sondern zunehmend auch in Westeuropa. Hierarchisch strukturierte und vertikal integrierte Agrarkonzerne erschienen plötzlich als attraktives Geschäftsmodell. Ihr Management und ihre Ausstrahlung auf das ländliche Umfeld, die Geschäftspartner und die Politik unterscheiden sich grundlegend von den Rahmenbedingungen der traditionellen Familienbetriebe.

Inzwischen zeigen erste Analysen, dass es in den postsowjetischen Agrarsektoren zu einem dynamischen Nebeneinander verschiedener Betriebsformen gekommen ist, die sich

mit ihren je eigenen Stärken behaupten. Kommerzialisierungsprozesse, teilweise enorme Technologiesprünge und eine mitunter enge Verflechtung zwischen Wirtschaft und Politik kennzeichnen den Sektor. Agrarunternehmen sehen sich vor der Herausforderung, die Interessen verschiedener Stakeholder auszubalancieren und Erwartungen an soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu entsprechen. Speziell in Russland führte die Abschottungspolitik gegenüber westlichen Importen zu einem Boom in der industrialisierten Tierhaltung.

Die Beiträge dieser Arbeitsgruppe zeichnen den Transformationsprozess nach, belegen diesen mit aktuellen Daten und werfen die Frage auf, inwieweit Veränderungen sichtbar werden, die auch in westlichen Agrarsektoren bereits im Gang sind. Möglicherweise ziehen die Erzeuger in den Ex-Sowjetrepubliken nun einen Vorteil daraus, dass sie die vollständige Individualisierung der Landwirtschaft in Familienbetrieben gewollt oder ungewollt vermieden haben? Welche Erfahrungen haben Kapitalgesellschaften im Agrarbereich mit internen und externen Governanceaufgaben gemacht? Welchen Einfluss hat die Agrarpolitik auf die strukturelle Entwicklung des Sektors?

### **Fachbeiträge**

(je ca. 20 Minuten)

Landwirtschaftliche Betriebsformen in Russland, Ukraine und Kasachstan: Kommerzialisierung, Koexistenz, Kontinuität

*Prof. Dr. Martin Petrick, Justus-Liebig-Universität Gießen und Leibniz-Institut für Agarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), Halle (Saale)*

Corporate Governance und Corporate Social Responsibility in Agroholdings

*Dr. Taras Gagalyuk, IAMO, Halle (Saale)*

Der Aufschwung der Veredlungswirtschaft in Russland

*PD Dr. Linde Götz, IAMO, Halle (Saale)*

### **Diskussion**

*Dr. Olga Trofimtseva, ehem. amt. Ministerin für Agrarpolitik und Ernährung, Kiew*

(ca. 10 Minuten)

*Fragen aus dem Publikum*